



Vincent Hofmann und Reto Müller
im Tiefparterre des Kunstraums
Kreuzlingen.

Bild: Reto Martin

Der Raum ist keine Umrandung

Zwei junge Ostschweizer Künstler, Vincent Hofmann und Reto Müller, begreifen Räume als lebendiges Gegenüber von Kunstwerken, die darin entstehen, und nicht als Hüllen. Morgen eröffnen sie ihre Ausstellung im Kunstraum Kreuzlingen.

DIETER LANGHART

KREUZLINGEN. Gleich im Foyer des Kunstraums stellen sich dem Besucher drei Styrofoam-Skulpturen in den Weg: mannshoch, türkisfarben. Nach links in den riesigen Raum abbiegen, doch da ist noch ein Hindernis, ein weisser, hoher Zylinder, an dem man sich fast vorbeizwängen muss.

Der Raum als Gegenüber

Das mag witzig erscheinen, ist aber gewollt und hat System. Denn die zwei Künstler, die sich

hier eingenistet haben, begreifen Raum – also auch diesen Kunstraum – nicht als vorgegebene Umrandung, sondern als gewissermassen lebendiges Gegenüber von Kunstwerken, die in ihm inszeniert werden.

Gewiss keine neue Idee, denn oft beziehen sich Kunstwerke, Installationen etwa, auf die Räume, für die sie geschaffen werden. Doch Vincent Hofmann (1980, Truttikon ZH) und Reto

Müller (1984, Stein am Rhein) tun dies sehr konsequent.

Sie haben sich vor etwa vier Jahren an einer Performance kennengelernt, erstmals zusammen gespannt haben sie 2014 für «Schichten» beim Kaskadenkonsensator Basel. In ihrer neuen Gemeinschaftsarbeit bespielen die Künstler gleich beide Räume: die helle und weite ehemalige Fabrikhalle und das niedere und dunkle Kellergeschoss, Tiefpar-



terre genannt.

Etwas sperrig klingt «Ein essenzieller Knoten», der Titel des Projekts. Kurator Richard Tisserand bezeichnet den Knoten, den sie knüpfen, als «Medium der Vereinigung, als sicheren Halt einer Übereinstimmung ihrer Ansichten».

Potenzial für Kommunikation

Vincent Hofmann ist Zeichner und Maler, Reto Müller dreht Filme. Gemeinsam erkunden sie das Potenzial dieser Räume, die sie als Grundlage einer Kommunikation zwischen Raum und Werk nutzen. Für sie ist der Ausstellungsraum nicht mehr architektonische Hülle, sondern Ort der Vorgabe und Ort des Möglichen zugleich. Und der Ort, an dem sie ihre eigenen künstlerischen Positionen aufeinander wirken lassen können.

Der weisse Zylinder bildet den ersten Raum, einen selbst erschaffenen Raum. Hier hängen farbige Pastelle und Kleinskulpturen aus Vincent Hofmanns Serien «Fürst Pückler Park» und «Bad Muskau» – dahinter atmet der Kunstraum. Er bleibt leer und dient als Panoramaraum.

Die Wüste als absoluter Raum

An eine Wand wirft ein Projektor die Bilder eines Films. Die

Akteure: Sanddünen und drei Skulpturen in wechselnder Ansicht. «Die Wüste ist der absoluteste Raum», sagt Vincent Hofmann, und es sei egal, um welche Wüste es sich handle (erst die Publikation zur Ausstellung verrät Marokko). Wie für eine Rückführung haben die Künstler die türkisfarbenen Skulpturen inmitten des gelben Sandes inszeniert und gefilmt – eine ruhige, fast poetische Arbeit.

Spiel mit Symbolen

Das Tiefparterre vereint Einzelarbeiten beider Künstler. Vincent Hofmann zeigt in seinen Pastellen metaphorische Räume, die real erfahrbar sind, während Reto Müller in Stills und Filmen das Modellhafte vorgefundener Räume erkundet und unsere Wahrnehmung dieser Räume; darunter sind Erinnerungen an die Expo 64 oder an Claude Parents «Bunkerarchitektur».

Der Wüstenfilm wird Mitte März im Stadttheater Winterthur als szenische Aufführung gezeigt – mit Texten, die auf der Reise in die Sandwüste entstanden sind. Und in der Interpretation durch eine Schauspielerin und eine Schriftstellerin wird sich ein weiterer Raum öffnen.

Ausstellung/Film

Kunstraum

Kreuzlingen

Vincent Hofmann und Reto Müller: «Ein essenzieller Knoten», Kunstraum Kreuzlingen und Tiefparterre, Bodanstrasse 7a; bis 3.4. Vernissage Fr, 19.2., 19.30 Uhr Fr 15–20, Sa/So 13–17 Uhr Szenische Aufführung: 14.3., Stadttheater Winterthur

kunstraum-kreuzlingen.ch